



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Von der besonderbaren grossen gnad / welche dise heilige Junckfraw / nit
allein die gedancken / anderer Menschlichen hertzen / sonderen auch viler
Seelen gestalt / vnnd beschaffenheit / zuerkennen ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

mächtige krafft ihres gebets vnd verdiensts/das joch des heiligen Ordens de Monte Oliueto: an halß gelegt vnd angenommen / darinnen er auch jekten durch die gnad Gottes noch lebt / vnd solches sampt allen gutthatten / die er von Gott / durch mittel vnd fürbitt diser seiner heiligen Braut / empfangen / allen denen / die es hören wollen / erzehlt vnd predigt / ich köndte vil andere / durch dise heilige Junckfrawen / geoffenbarte Prophetische warheiten / welche wir mit vnseren augen erfüllt gesehen / beschreiben / habe aber dises / einem jeden Menschen / wie hoch sie mit dem Prophetischen liecht begabt gewesen / bekandt zumachen / für gnugsam geacht / vnd will allein noch dis / mit dem heiligen Gregorio sagen / das die warheit der erfüllten Propheceyungen ein klare zeugnuß seye / das diejenige / welche noch nie erfüllt sein / in allweg auch noch eruolgen werden. Der allerhöchst verleihe / das es bald vnd gschwind geschehe Amen.

Von der besonderbaren grossen gnad /
welche dise heilige Junckfraw nit allein / die gedancken anderer Menschlichen herten / sonderen auch / viler Seelen: gestalt / vnd beschaffenheit zuerkennen / gehabt.

Das VI. Capitel.

WIr haben hieoben / die ihr von vnserm Herren besonderbare verlihe gnad / das sie mit den augen des gemüts / die innerliche gestalt vnd beschaffenheit der jenen Seelen / so zu ihr kommen / sehen vnd erkennen könden / schon bezeugt / welche sie dann vil klärlicher / weder ihre eusserliche gestalten vnd geberden des Leibs gesehen. Daher hat es sich zu zeiten begeben / das vil Leut vor diser heiligen Junckfrawen auß grosser / zu ihr tragenter andacht / vnd des halber

Halber erzeigenter ehrebieltung/niderkniende sein. Der selben aber/dieweilen sie es/auff der vrsach/das sie dessen mit wargenommen/nicht gewehrt oder verbotten / ist von vilen Personen/vmb solches / als wann ihr solche ehr auff hoffart vnd ehreigigkeit angenemb were/giffuigermassen vbel geredt worden. Vber welches sie nun / wie ich mit ihr darvon geredt/geantworte/Es weiß Gott/das ich im erwegen der innerlichen geheimen beschaffenheit der Seelen/welche für mich kommen/so sehr belästigt bin/das ich wenig oder gar nichts von ihren leiblichen geberden/in acht nemme/vnd offenbarte mir dabey auch in geheimb / es ist (sprach sie) von der zeit an/als ich vom Herren durch mein gebet souil gnad erlangt/ein Seel/so schon der ewigen pein/rechtmässiger weiß / zugeaignet gewest/zuerledigen / vnd mir auch derselben schönheit / zusehen vergunt ware / niemalen einige Person für mich kommen/welcher Seelen geheimnuß ich nit außlesen oder erkennen könden. Ich zweifle nit O Geistlicher Vatter (sagt sie weiter) wann ihr die schönheit einer Seel sehen solet/ ihr würde das leben tausentmal/so es möglich were / für ihr heil dargeben. Es begab sich einesmals/als ich zwischen Pabst Gregorio vnd diser heiligen Junckfrawen (dann der Pabst redte Lateinisch/vnd sie aber Toscanisch) Tölmetsch gewest bin/das dieselb die laster des Romantischen hoffs anlagte/vnd gehube sich bitterlich vbel / das an solchem ort (alda doch billichermassen das Paradeiß von der lieblichkeit aller tugenten sein solte) der grewdliche höllische gestank/von allen abschewlichen Sünden/were. Davon nun der Pabst/wievil zeit es seye/dz sie des Romantischen hoffs erkantnuß hette/zufragen/bewegt wurde/vñ wieer darauff/die gar wenige tag/so es gewest/verstanden/da sagte er zu diser Junckfrawen/wie is doch möglich/das ihr in so wenig tagen/des hoffs thun vñ lassen erfahren habt könden. Welche gleich darauff mit erhebttem Mayestät-

Pp ij lichen

Sie name im anschaw der Seel auff die leibliche geberd/wenig acht.

Schönheit einer seligen Seel.

Den gestanc
der am Pabst-
lichen hoff zu
Aulgnon be-
schauen sün-
den/hat sie bis
in irem Vat-
erland ein-
sfunden.

Dise heyl-
gin wolte gar
kostlich kleide
Personen/ires
innwärtlichen/
sündlichen/
vnflats hal-
ber nit anse-
hen.

Sie wolt mit
iner Frauen
so außertlich
erbar erschein/
ihrer Seelen
sündlichen
gestanc hal-
ber nit reden.

lichem Angesichte (da sie doch zuvor in grosser demut mit ge-
neigtem Haupt vor ihme stunde) in vnerschrockner dapffer-
keit/nachsehendee wort geantwort. Ich darff (sprach sie) zu-
lob vnd Ehr des Allmechtigen Gottes/wol sagen / das ich
den gestanc der grewlichen Sünden/welche man inn disem
hoff begehret/wie ich weit von dannen/vnnd noch in meinem
Vatterland gewest/darauff ich gebore bin/vilmehr/wed die es-
benmessige sündler selbst/welche täglich so schwerlich sündiget/
empfundem/Zu welchen worten alsdann der Pabst geschwi-
gen/vnd weiter nichts darüber sagte/ Ich aber entsetzte mich
ab solchem/an ihr vngewohntem / vnd gar vor dem Pabst
so groß erzeigtem ernst / mit wenig / wiewil mal beschähe es
auch/wann wir an ort / die vns zuvor nye bekandt waren/
gelangt sein/das sie vil Personen welche ganz kostlich kleidt/
vnd an der gestalt ansehnlich oder fürnemb waren/vnnd in
ihr gegenwertigkeit kommen/gar nit anschawen / noch auch
ihnen nit nur ein einiges wort antworten wöllen/wann sel-
bige leut aber gegen ihr vil vmbstände gemacht / da sprach
sie zu denselben / mit besonderer zorniger stimm : wir solten
vns zuvor von den Sünden vnd des Teuffels banden los-
machen/auch das leben verbessern / vnnd darnach von den
wercken Gottes reden. Mit disen vnd dergleichen worten/
hat sie solche leut mit spote vor ihr geschickt/vnnd sie auff
dise weis von ihrem gesprech ertedigt/welche Personen (wie
wir hernach verstanden) mit mercklichen grossen Sünden
behafti/vnd mit erschrocklichen lasteren beschreit waren.

Mit diser Jungfrawen/wolte auch einmals ein Fraw/
welche dem eusserlichen ansehen/vnd den worten nach / von
grosser zucht vnd erbarkeit erschein/reden / oder ein gespräch
halten/sie aber kehrete mit sonderen fleis/das angesicht (wie
ich ganz klärtlichen vermerckte) zuruck / vnd hat dieselb an-
zusehen/noch von ihr angeschawet zuwerden / nit erdulden
künden/

Sünden/dannhero ich sie darnach / was die ursach gewest
 were/gefragt: O geistlicher Vatter (antwortet sie mir inn
 geheim darauff) wann ihr den gestanck derselben Seel / als
 sie mit mir reden wolte/gleich wie ich empfunden/ ihr wurdet
 gewislichen alles des/was in ewrem magen gewest/von euch
 geben haben / Welche Fraw / wie wir darauff von andern
 verstanden / eines grossen Prelaten huer gewesen. O Gott/
 wem sollen derowegen deine vrel nit selkam/vnd verwunder-
 lich fürkommen/dieweilen hierauf erscheint/du verkehrst die
 ordnung/in deme du das schwache/schlechte vnnnd einfältige
 erwöhlest / damit die weisen vnnnd mächtige zuschanden ge-
 macht werden. Wahr istis gleichwol / das erstlich sie/das ist
 die weisen/die ordnung in ihnen selbstn verkehrt/in deme sie
 den gestanck /für den geruch/die Sünd für die tugent / das
 schlecht Geschöpff / für den Schöpffer vnd ihren Erlöser/
 welcher heylig/heylig/heylig/vnd gebenedeyt ist inn ewigkeit/
 erwöhlt. Darumben ist es recht vnd billich / das des thumme
 oder znichtige Sals hinauf geworffen/vnd von den Men-
 schen auff der Erden zertreten werde/damit dein wort / wels-
 ches die warheit selbstn ist / lebendig vnnnd gerecht bleibe/des
 auch warhafftig also geschehen wirdt / dann Himmel vnnnd
 Erden werden vergehn/aber deine wort werden ohne die er-
 erfüllung des geringsten pünctlins / als wie du ewi-
 ge warheit durch dich selbstn bezeugt hast/
 nicht vergehn.

